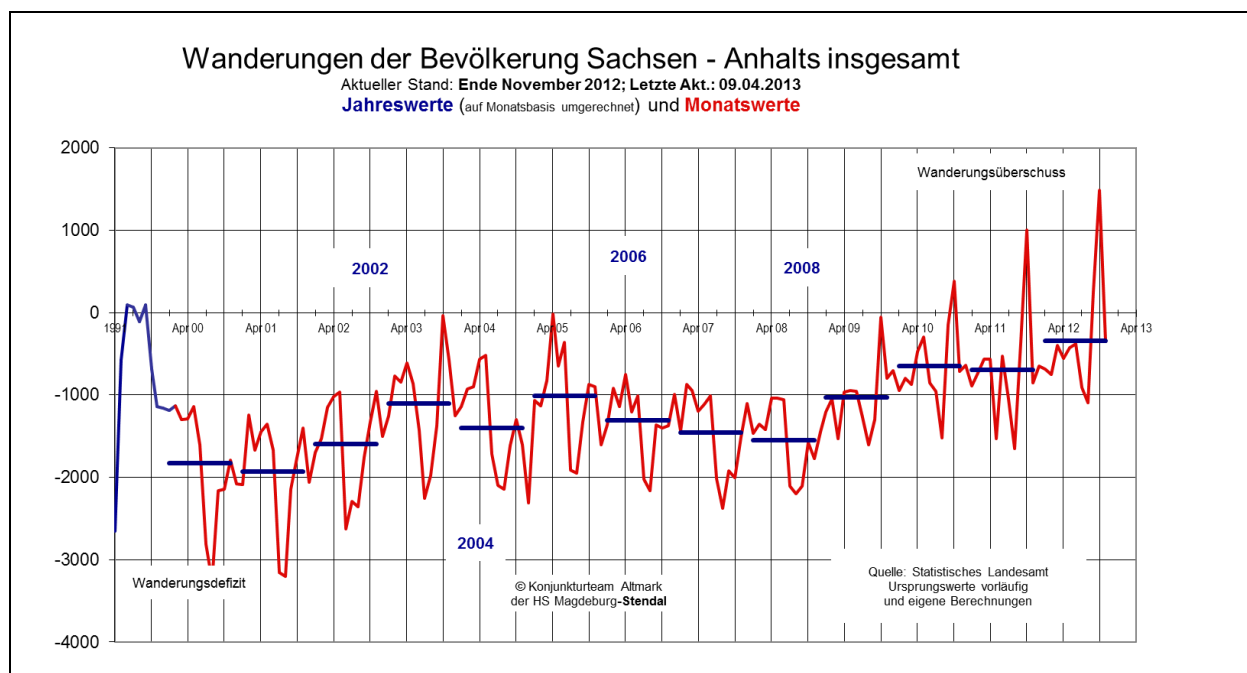


Hochschulen und demografische Entwicklung

Ziel des vom Bund und allen sechzehn Ländern unterschriebenen Hochschulpakts, ist ein ausreichendes Studienplatzangebot zur Verfügung zu stellen. Insbesondere für die geburtenstarken Jahrgänge in Westdeutschland und die „Doppelten Abiturjahrgänge“ wurden eine ausreichende Zahl von Studienplätzen gesucht. Hierzu sollten im Rahmen der Hochschulinitiative junge Menschen aus Westdeutschland für ein Studium in Ostdeutschland motiviert werden. Mittlerweile ist dieses Vorhaben nicht nur in Sachsen-Anhalt von Erfolg gekrönt. Wanderten von 2002 bis 2009 noch mehr Studienberechtigten in andere Bundesländer ab als nach Sachsen-Anhalt kamen, kehrt sich dies seit 2010 wieder um.



Quelle der Daten: Monatsberichte des statistischen Landesamts, diverse Ausgaben bzw.

http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/12/126/12612/aktuell-Monatsbilanz_nach_Kreisen_.html

Dies schlägt sich auch im Wanderungssaldo der Bevölkerung Sachsen-Anhalts nieder. Wanderungsüberschüsse erzielt das Land erst seit 2010 wieder und natürlich im Oktober, wenn sich die Studienanfängerinnen und -anfänger ummelden. Deutlicher erkennbar wird in der obigen Graphik, dass der negative Wanderungssaldo seit 2009 gedämpft wird, was zum großen Teil auch daran liegt, dass weniger Studienanfänger und besonders weniger Studienanfängerinnen aus Sachsen-Anhalt zum Studium abwandern und eben mehr junge Menschen aus anderen Bundesländern zuwandern.

Der Anteil der Absolventen der Hochschulen des Landes westdeutscher Herkunft, die nach dem Studium im Land bleiben, vor allem, weil sie hier einen Arbeitsplatz finden, ist nicht gering und steigt noch immer. Die Hochschulen leisten einen wesentlichen Beitrag, die demografische Entwicklung des Landes positiv zu beeinflussen.

¹ <http://www.stendal.hs-magdeburg.de/project/konjunktur/>